



Gemeinsam für Bedburg: Bewährtes erhalten, neue Ideen umsetzen

**Wahlprogramm der SPD-Bedburg
zur Kommunalwahl 2014**

Inhaltsverzeichnis

Gemeinsam für Bedburg:

Bewährtes erhalten, neue Ideen umsetzen 4

Fairer Umgang mit den Finanzen 4

Eine neue politische Kultur in Bedburg 4

Mehr Bürgerbeteiligung

Mehr Informationen über das Stadtgeschehen

Unsere Schullandschaft in Bedburg 5

Grundschulen direkt vor Ort

Alle Schulabschlüsse in Bedburg langfristig machen können

Eine Sekundarschule für Bedburg

G9-Abitur mit Sekundarschule in Bedburg möglich

Ein familienfreundliches Bedburg 6

Die Jugendarbeit im Dorf lassen

Jedes Kind ist willkommen

Elternbeiträge

Spielplätze attraktiver machen und

durch ehrenamtliches Engagement erhalten

Flexible Betreuungsangebote in der Offenen Ganztagschule

Bedburg braucht sein Freibad

Bedburg für junge Familien attraktiv machen

Wohnen und Mobilität - Bedburg verbinden 7

Wohnen in Bedburg

Eine S-Bahn für Bedburg: 2019 fährt die erste Bahn

Ein Bürgerbus verbindet die Ortsteile

Mit Job-Ticket vor 6 Uhr zur Arbeit

Faire Tarife im VRS

Rathausfrage: Versöhnen und nach vorne blicken 8

Keine uferlose Förderung von Großprojekten 9

Investor der Neuen Mitte soll Erschließungskosten selber tragen

Monte Mare: Verträge einhalten

Rahmenplan Bedburg: Wohlfühlen in der Innenstadt	9
Geschäftsleute ernst nehmen	
Kleine Schritte, große Wirkung	
Rahmenplan Kaster: Marktplatz schöner gestalten	10
Schützenplatz in Kaster bleibt	
Neue Gewerbegebiete in und außerhalb von Bedburg	10
Leistungsfähiges Internet überall in Bedburg	11
Gesundheit in Bedburg	11
Hausarztversorgung sicherstellen	
Ausreichende Arztversorgung auch zur Urlaubs- und Ferienzeit	
Notdienst langfristig sichern	
Unser Krankenhaus unterstützen	
Sauberkeit und Ordnung	12
Sauberkeit im Stadtbild	
Pflege der Rad- und Wanderwege	
Wohnmobilplatz mit Ver- und Entsorgungsstation	
Vereine unterstützen	12
Einfach mal Danke sagen	
Ehrenamt stärken	
Alte Schule in Lipp als Treffpunkt erhalten	

Gemeinsam für Bedburg: Bewährtes erhalten, neue Ideen umsetzen

Unsere Heimat Bedburg steht vor zwei großen Herausforderungen. Zum einen wird uns aufgrund des demografischen Wandels ein deutlicher Bevölkerungsrückgang von rund 10% bis 2030 prognostiziert. Zum anderen werden sich das Rheinische Revier und unsere Energieregion wandeln. Wir stehen zur Planungssicherheit für die Braunkohle und müssen gleichzeitig neue und nachhaltige Arbeitsplätze für die Zeit danach schaffen.

Bedburg spürt sehr deutlich die Folgen der Amtsführung des derzeitigen Bürgermeisters. Immer wieder wurden Entscheidungen über die Köpfe der betroffenen Bürger hinweg getroffen, diese dabei nicht angehört oder nicht ernst genommen. Das spaltende Verhalten des Bürgermeisters hat deutliche Wunden in unserer Stadtgesellschaft hinterlassen. In der Rathausfrage sind Ortsteile gegeneinander ausgespielt worden statt sie zu verbinden. Zeiten, in denen Bürgern und Ratsmitgliedern monatelang vom Verwaltungschef bedeutsame Informationen, wie z.B. über die verringerten Pachtzahlungen von Monte Mare, verschwiegen worden sind, müssen der Vergangenheit angehören.

Mit der Wahl von Sascha Solbach zum gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten haben SPD, FWG, FDP und Grüne ein klares Zeichen gesetzt, dass Bedburg eine andere Politik und einen anderen Umgang miteinander braucht. Bedburg bekommt mit Sascha Solbach einen Bürgermeister, der das Miteinander stärkt. Die Leute zusammen holen, zuhören und dann eine Entscheidung treffen: Das ist der richtige Weg. Anstatt Entscheidungen im Schnellverfahren zu treffen, sind wir bereit, eine sachorientierte Politik über Parteigrenzen hinweg zu machen. Das wird Bedburg gut tun.

Fairer Umgang mit den Finanzen

Die Stadt hat ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist. Die Haushaltswirtschaft ist wirtschaftlich, effizient und sparsam zu führen.

Eine neue politische Kultur in Bedburg

Mehr Bürgerbeteiligung

Wir stehen für eine bürgernahe Politik. Das zeigt sich an unserem Wahlprogramm, an dessen Inhalten die Bürger aktiv mitgewirkt haben.

Wir wollen, dass es in unserer Stadt selbstverständlich ist, betroffene Bürger frühzeitig zu informieren und anzuhören. Es ist in den letzten Jahren leider zur Regel geworden, dass der Leiter der Verwaltung den Beteiligungswillen lieber ignoriert, statt ihn zu würdigen.

Der Beteiligungswille unserer Bürger ist deutlich spürbar. Wir wollen die „Politik von oben herab“ beenden. Deshalb setzen wir uns dafür ein, verbindliche Regelungen zur mitgestaltenden Bürgerbeteiligung einzuführen. Als Beispiel soll uns dabei das sogenannte „Heidelberger Modell“ dienen, auf dessen Grundlage wir verbindliche Regelungen zur frühzeitigen Einbindung der Bürgerschaft in städtische Vorhaben schaffen wollen. In Verbindung damit wollen wir auch die „Lokale Agenda 21“ wieder aufleben lassen.

In den Sitzungen der Stadt Bedburg wollen wir den Anliegen der Bürger in der Einwohnerfragestunde mehr Raum geben und die Regelungen entsprechend ändern.

Mehr Informationen über das Stadtgeschehen

Ein SPD-Antrag auf Übertragung von Ratssitzungen im Internet wurde vor einiger Zeit abgelehnt. Wir fordern eine erneute Überprüfung, Ratssitzungen im Internet verfolgen zu können.

Neben der Einbindung der Bürgerschaft wollen wir einen besseren Informationsfluss über Beschlüsse und Entwicklungen für Mitbürger gewährleisten, die sich nicht im Internet informieren wollen oder können. Regelmäßig sollten daher alle Haushalte in Bedburg schriftlich über Ratsbeschlüsse und städtische Vorhaben informiert werden.

(Bürgervorschlag)

Angesichts der demografischen Entwicklung halten wir es für sinnvoll, dass ein Seniorenbeirat eingerichtet wird, der - vergleichbar wie der Jugendamtselternbeirat - die Politik in Bedburg berät und mit seinem Wissen zur Seite steht. **(Bürgervorschlag)**

Unsere Schullandschaft in Bedburg

Grundschulen direkt vor Ort

Die SPD steht aus Überzeugung hinter allen Grundschulen: in Kirchherten, in Kaster, in Kirdorf und in Bedburg. Für uns gilt der Grundsatz „kurze Beine, kurze Wege“. Vor etwas mehr als einem Jahr gelang es vor allem dank der überwältigenden Unterstützung der Eltern und Vereine, eine von der CDU ins Auge gefasste Schließung der Kirchhertener Grundschule zu verhindern. Für uns sind Grundschulen mehr als nur eine Kostenstelle im Haushaltsplan. Sie sind fest in das soziale Leben im Ort eingebunden und eine kulturelle Bereicherung. Für geringfügige Kosteneinsparungen darf so etwas Wertvolles nicht aufgegeben werden.

Alle Schulabschlüsse in Bedburg langfristig machen können

Die Einwohnerzahlen sind wie in vielen Städten auch in Bedburg rückläufig. Das bedeutet weniger Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen. Die Haupt- und Realschule in Bedburg stehen deshalb über kurz oder lang vor der Situation geschlossen zu werden. Es ist unser Ziel, dass weiterhin alle Schulabschlüsse in Bedburg möglich bleiben.

Eine Sekundarschule für Bedburg

Dieses Ziel können wir mit der Einführung einer Sekundarschule, die wir nach wie vor unterstützen, in Bedburg erreichen. Damit haben wir die große Chance, das Heft des Handelns selbst in der Hand zu behalten. Im Kern ist die Sekundarschule eine Gesamtschule ohne eigene Oberstufe. Durch eine enge Kooperation mit dem Gymnasium erhalten die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, das Abitur auf unserem traditionsreichen Gymnasium zu machen. Die Schulleitungen aller bestehenden Bedburger Schulen haben gemeinsam ein gutes Konzept für die neue Sekundarschule erarbeitet. Jetzt ist es wichtig, mit Sorgfalt die Gründe der Eltern in Erfahrung zu bringen, warum im ersten Ablauf nicht ausreichend Schülerinnen und Schüler an der Sekundarschule angemeldet worden sind und daraus die Schlüsse für einen zweiten Anlauf zu ziehen.

G9-Abitur mit Sekundarschule in Bedburg möglich

In Bedburg wünschen sich Eltern die Möglichkeit, ihr Kind ein G9-Abitur machen zu lassen. **(Bürgervorschlag)** Mit einer Sekundarschule in Bedburg wäre dies möglich. Sie eröffnet die Möglichkeit zum Abitur nach 9 Schuljahren (G9), wenn Schülerinnen und Schüler nach der 10. Klasse von der Sekundarschule zur Oberstufe des Gymnasiums wechseln.

Ein familienfreundliches Bedburg

Die Jugendarbeit im Dorf lassen

Wenn wir die kleinen Ortschaften für Familien lebenswert erhalten wollen, brauchen wir Kindergärten, Grundschulen und Jugendeinrichtungen vor Ort. Kinder und Jugendliche sind nicht immer so mobil, dass sie die großen Jugendeinrichtungen in Kaster und Kirdorf ansteuern können. Deshalb wollen wir sicherstellen, dass in jedem Ort wenigstens durch eine mobile Jugendarbeit Kindern und Jugendlichen Angebote gemacht werden.

Wir müssen die Freizeitangebote für Jugendliche verbessern. Wir setzen uns für die Suche nach einem Standort für eine Skateranlage ein und befürworten die Einrichtung von Bolzplätzen an geeigneten Stellen. **(Bürgervorschlag)**

Jedes Kind ist willkommen

In Anbetracht der demografischen Entwicklung tragen Anmeldungen von auswärtigen Kindern dazu bei, die Schullandschaft in Bedburg langfristig zu sichern. Doch noch tut sich die Stadt schwer damit, dies grundsätzlich zu ermöglichen. Dabei gibt es heute schon zahlreiche Ausnahmen, wie z.B. bei Geschwisterkindern. Unabhängig davon sollten Eltern aus Nachbarkommunen die Möglichkeit eingeräumt bekommen, ihre Kinder hier anmelden zu können, wenn hier noch Plätze frei sind.

Elternbeiträge

Die Elternbeiträge für den Besuch von Kindergärten sind in Bedburg sehr hoch. Momentan müssen Familien die vollen Gebühren für Offene Ganztagsgrundschulen und Kindergarten bezahlen, wenn ihre Kinder beide Einrichtungen besuchen. In vielen Nachbarkommunen gibt es diese Doppelbelastung nicht. Dort entfällt der niedrigere Beitrag für ein Kind. Wir setzen uns dafür ein, eine solche Regelung auch bei uns in Bedburg einzuführen.

(Bürgervorschlag) Gemeinsam wollen wir mit den Elternvertretern prüfen, ob eine genaue Berechnung des Elternbeitrags nach einer Formel gerechter ist als die Einordnung in Einkommensstufen. **(Bürgervorschlag)**

Spielplätze attraktiver machen und durch ehrenamtliches Engagement erhalten

Das städtische Spielplatzkonzept sieht vor, wenig genutzte Spielplätze aufzugeben und dafür die besser besuchten attraktiver zu gestalten. Dies findet unsere Unterstützung. Wir fordern dazu auf, durch bürgerschaftliches Engagement einzelne Standorte zu erhalten. So hat zum Beispiel unser Ortsbürgermeister Heinz-Gerd Horn in Broich die Patenschaft und Pflege für einen Spielplatz beantragt.

Flexible Betreuungsangebote in der Offenen Ganztagschule

Das Betreuungsangebot an den Offenen Ganztagschulen muss an die Lebensrealität der Familien angepasst werden. Wir fordern die Möglichkeit, dass die Offene Ganztagschule

auch tageweise genutzt werden kann, damit Familien ihre Kinder flexibel betreuen lassen können auch wenn ein Elternteil nur halbtags arbeitet. **(Bürgervorschlag)**

Wir setzen uns dafür ein, dass in Bedburg ausreichend Plätze auch für Kinder über 3 Jahren in Kindergärten vorhanden sind. Eltern sollen die freie Wahlmöglichkeit haben, wann sie ihr Kind in den Kindergarten geben und sich nicht genötigt sehen, ihr Kind vorzeitig mit einem oder zwei Jahren im Kindergarten anzumelden. **(Bürgervorschlag)**

Bedburg braucht sein Freibad

Wir als SPD treten für den Erhalt des Freibades ein. Gerade für Familien und junge Leute bietet das Freibad Spaß und Urlaub vor der Haustüre. Für Jung und Alt ist es ein wichtiges Stück Lebensqualität in Bedburg. Das Freibad gehört zu einer familienfreundlichen Stadt einfach dazu. Das darf man nicht aufs Spiel setzen. Während die CDU den Fortbestand des Freibads immer wieder in Zweifel gezogen hat, steht die SPD ohne Wenn und Aber zu unserem Freibad.

In der Woche und außerhalb der Ferienzeiten soll der Besuch unseres Freibades attraktiv sein. Berufstätige und Schüler, besonders die mit Unterricht am Nachmittag, können das Freibad außerhalb der Ferien nur für wenige Stunden am Tag nutzen, bis es um 19 Uhr schließt. Sie müssen aber den vollen Eintritt bezahlen. Die Einführung einer „Abendkarte“ ab der nächsten Freibad-Saison mit einem verbilligten Eintritt ab 16 Uhr könnte hier Abhilfe schaffen.

Wir benötigen dringend eine besucherfreundliche Regelung für das zwischenzeitliche Verlassen des Freibades. Wer heute das Bad kurzzeitig verlässt, weil er etwas am Fahrrad oder im Auto vergessen hat, muss erneut den vollen Eintritt bezahlen. Hier muss eine einfache und praktikable Lösung wie zum Beispiel ein Stempel her.

Bedburg für junge Familien attraktiv machen

Wir sind auf den Zuzug neuer Bürger angewiesen, damit die Einwohnerzahlen in Bedburg nicht weiter sinken. Nachbarkommunen werben mit ihrer Lage zwischen Köln und Düsseldorf offensiv bei jungen Familien und locken diese sogar mit Prämien an, wenn sie sich entscheiden, dort heimisch zu werden. Das schlagen wir auch für Bedburg vor.

Bedburg wird für junge Familien attraktiv, wenn wir unsere Grundschulen vor Ort erhalten und mit der Einführung einer Sekundarschule auch künftig alle Schulabschlüsse in Bedburg anbieten können. Der Anschluss Bedburgs an die S-Bahn bis Ende des Jahrzehnts ist eine große Chance, Familien nach Bedburg zu holen, die sich sonst näher bei Köln oder Düsseldorf eine neue Heimat suchen würden. Es wird Zeit, dass wir diese Chancen für Bedburg erkennen und in die Tat umsetzen.

Wohnen und Mobilität - Bedburg verbinden

Wohnen in Bedburg

Wir wollen eine Stadt, in der Jung und Alt miteinander wohnen und leben. Dazu braucht es lebendige Ortsteile und ein darauf abgestimmtes Flächenmanagement. Dieses soll die Ausweisung von Neubaugebieten steuern und prüfen, ob diese jeweils für die Stadtentwicklung sinnvoll sind. Wir wollen vermeiden, dass die Ortskerne allmählich

verweisen, weil junge Familien vornehmlich in Neubaugebiete ziehen. Das ist nicht unser Weg. Wir wollen, dass Jung und Alt weiterhin gemeinsam in unseren Ortsteilen wohnen und leben. Dazu wollen wir Baulücken schließen, große Grundstücke teilen, Eigentümer bei der energetischen Sanierung und dem barrierearmen Umbau ihrer Häuser unterstützen. Eine Anlaufstelle in der Verwaltung, wo man sich über die verschiedenen Förderprogramme informieren kann, würde vielen weiterhelfen. **(Bürgervorschlag)** Das sind unsere Vorschläge, damit Leben und Wohnen in unseren Ortsteilen attraktiver wird.

Eine S-Bahn für Bedburg: 2019 fährt die erste Bahn

Der Bedburger Bahnhof wurde modernisiert. Als nächstes wünschen sich viele Bürger eine bessere Anbindung nach Köln. Ende des Jahrzehnts wird es soweit sein. Die Pläne für eine S-Bahn in Richtung Köln sind von der SPD im Verkehrsverbund bereits sehr weit vorangetrieben worden. Unser Bahnhof soll spätestens 2019 eine S-Bahn bekommen, die alle 20 Minuten in Richtung Köln fährt. Wir setzen uns auch dafür ein, dass die S-Bahn-Linie bis nach Düsseldorf verlängert wird. Dann sind beide Oberzentren von Bedburg rasch zu erreichen.

Ein Bürgerbus verbindet die Ortsteile

In einer älter werdenden Gesellschaft wird die Bedeutung und Notwendigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs zunehmen. Die Pläne aus den 90er Jahren, einen Stadt- oder Bürgerbus in Bedburg einzuführen, werden deshalb wieder aktuell. Wir setzen uns dafür ein, mit einem Bürgerbus unsere Ortsteile besser miteinander zu verbinden.

(Bürgervorschlag)

Mit Job-Ticket vor 6 Uhr zur Arbeit

Bis Anfang 2015 will die Hammer-Gruppe in Bedburg ein neues Logistik-Zentrum im Gewerbegebiet Mühlenerft mit bis zu 750 Arbeitsplätzen bauen. Viele dieser neuen Beschäftigten werden von außerhalb nach Bedburg kommen. Allerdings ist die Taktung der RB 38 nicht auf den Schichtbeginn abgestimmt. Wir setzen uns deshalb dafür ein, die Taktung der Bahn auf die Bedürfnisse der Beschäftigten anzupassen. Wir werben bei den Unternehmen dafür, dass den Beschäftigten ein Job-Ticket angeboten wird. Damit wird Arbeiten bei den Unternehmen im Gewerbegebiet Mühlenerft attraktiver.

Faire Tarife im VRS

Viele Menschen in Bedburg pendeln wegen des großen Preisunterschieds bei den Tickets immer ab Glesch nach Köln, obwohl der Wohnsitz näher am Bahnhof Bedburg liegt. Es ist dringend nötig, die entsprechende Tarifzone auf Bedburg zu erweitern. Dafür werden wir uns einsetzen. **(Bürgervorschlag)**

Rathausfrage: Versöhnen und nach vorne blicken

Der Ratsbürgerentscheid war eine harte Probe für unsere Stadt. Auf beiden Seiten der Stadt wurde um die Standortfrage des Rathauses hart gerungen. Die Bürger haben sich mit knapper Mehrheit für den Standort Kaster entschieden. Jetzt muss es darum gehen, den Blick nach vorne zu richten. In Bedburg muss die Innenstadt dringend aufgewertet und in Kaster das zentrale Rathaus umgesetzt werden. Dadurch geht es endlich in beiden

Ortsteilen voran und die Rathausfrage, die seit Jahren die Bürgerinnen und Bürger bewegt, kann zu einem versöhnlichen Ende gebracht werden.

Aufgrund der Haushaltslage kann dies nur eine möglichst kostengünstige Umsetzung am Rathaus Kaster sein. Ein einfaches zweckmäßiges Rathaus muss reichen. Etwas anderes können wir wegen der angespannten Haushaltslage und den steigenden Grundsteuern den Bürgern gegenüber nicht verantworten.

Keine uferlose Förderung von Großprojekten

Wir wollen, dass es in Bedburg wieder fair und gerecht bei den Stadtfinanzen zugeht. Uns Bürgern wird durch steigende Grundsteuern ein Beitrag zur Sanierung der Stadtfinanzen abverlangt. Gleichzeitig wurden und werden Großprojekte vorangetrieben, die uns Steuerzahler belasten: Nach dem Bau des Wellnessbades Monte Mare aus Steuermitteln vor einigen Jahren wurden dem Pächter nun teilweise Pachtzahlungen erlassen, die wir für die Stadt gut hätten brauchen können.

Investor der Neuen Mitte soll Erschließungskosten selber tragen

Im Haushalt ist vorgesehen, dem Investor der Neuen Mitte rund 2,5 Millionen Euro an Erschließungskosten zu erlassen, obwohl jeder Bürger diese für sein Haus selbst tragen muss. Das ist nicht gerecht und das wollen wir ändern. Wir wollen keine uferlose Förderung von Großprojekten. Dann würden wir der Sanierung des Haushalts schon ein gutes Stück näher kommen.

Monte Mare: Verträge einhalten

Das Wellnessbad in Kaster stellt eine gelungene Ergänzung zum Bäderangebot in unserer Stadt dar. Leider ist aber genau der Fall eingetreten, vor dem wir von Anfang an gewarnt haben. Damals hatte die SPD dem Vertragswerk mit Monte Mare nicht zugestimmt, weil die Haftungsrisiken von rund 18 Millionen Euro alleine bei der Stadt liegen. Diese Haftung, die der Stadt jetzt Probleme bereitet, haben wir abgelehnt. Das vom Bürgermeister und der CDU durchgedrückte Betriebskonzept, bei dem wir als Stadt alleine das wirtschaftliche Risiko tragen, war und ist unverantwortlich. Folge ist, dass durch die geringeren Pachteinnahmen in unserem Haushalt Einnahmen fehlen. Wir Steuerzahler müssen das ausgleichen. Genau dies hatten wir damals befürchtet und die CDU vor einer solchen Situation gewarnt. Die Verträge mit der Betreibergesellschaft müssen eingehalten werden, damit sich das Monte-Mare-Bad nicht zu einem Fass ohne Boden entwickelt.

Rahmenplan Bedburg: Wohlfühlen in der Innenstadt

Geschäftsleute ernst nehmen

Mit dem Verkauf des ehemaligen Toom-Marktes und anderer Grundstücke rückt die Realisierung der Neuen Mitte Bedburg auf dem Schlossparkplatz näher. Dies ist eine Chance, die Innenstadt neu zu beleben. Aber es gibt auch ernst zu nehmende Stimmen unter den Geschäftsleuten in Bedburg, die durch die Neue Mitte Bedburg eine Schwächung der bisherigen Einzelhandelsgeschäfte in der Innenstadt befürchten. Aus Gesprächen mit

Vertretern des Werbekreises Bedburg und anderen Geschäftsleuten konnten wir mitnehmen, dass die Innenstadt nicht an den Einzelhändlern vorbei geplant werden darf.

Wenn man sich die aktuellen Pläne der Neuen Mitte ansieht, entsteht aber genau dieser Eindruck. Sie würden eher zu einem weiteren Verlust an Kunden für die Geschäfte in der Innenstadt führen. Deshalb ist eine Verzahnung von Neuer Mitte und Innenstadt dringend notwendig.

Kleine Schritte, große Wirkung

Viele Maßnahmen, die der Werbekreis zur Verschönerung der Innenstadt vorschlägt, hätten längst umgesetzt werden können. Durch die Konzentration auf den großen Wurf Neue Mitte sind diese auf der Strecke geblieben. Dabei würden z.B. neue Linden auf der Lindenstraße die Einkaufsatmosphäre deutlich verbessern. Die Errichtung eines öffentlichen Bücherschranks wäre ebenfalls ein kleiner Beitrag hierzu. **(Bürgervorschlag)**. Auch die Anschaffung von sauberen und dichten Mülleimern würde ihr übriges tun. Dem Leerstand in der Innenstadt muss die Stadt mit einer Stärkung des Stadtmarketings entgegentreten. Dies wären nur kleine Veränderungen, aber sicher mit großer Wirkung. **(Bürgervorschlag)**

Rahmenplan Kaster: Marktplatz schöner gestalten

Wie in Bedburg dürfen wir auch in Kaster nicht länger auf den „großen Wurf“ warten, sondern müssen die vielen kleinen Schritte gehen. Jetzt gilt es, die Zentralisierung des Rathauses umzusetzen, den Marktplatz schöner zu gestalten und die Situation auf der St.-Rochus-Straße zu verbessern.

Schützenplatz in Kaster bleibt

Rund 2.000 Bürgerinnen und Bürger hatten sich innerhalb von nur wenigen Tagen bei einer Unterschriftensammlung gegen eine Bebauung des Schützenplatzes in Kaster ausgesprochen. Nachdem sich die SPD und andere Parteien frühzeitig für den Erhalt des Schützenplatzes eingesetzt hatten, konnte die CDU angesichts dieses Bürgervotums nicht anders und hat als letzte Partei notgedrungen ebenfalls dem Erhalt des Schützenplatzes zugestimmt. Der Schützenplatz wird also nicht bebaut und bleibt erhalten. Das ist eine gute Nachricht für Kaster und die Schützen. Mit der Bebauung des Kasterer Ackers zwischen Epprath und Monte Mare und der Schließung von Baulücken kann auch ohne eine Bebauung des Schützenplatzes der Ortsteil Kaster in Zukunft wachsen.

Neue Gewerbegebiete in und außerhalb von Bedburg

Ein Großteil der Berufstätigen in unserer Stadt fährt Tag für Tag zur Arbeit außerhalb unserer Stadt. Wir wollen neue Arbeitsplätze vor Ort schaffen.

Dafür braucht man Industrie- und Gewerbeflächen, die in Bedburg knapp sind. Wir setzen uns dafür ein, neue Gewerbeflächen zu entwickeln. Wir wollen z.B. prüfen, ob dies auf der Höhe der Autobahnauffahrt zur A61 möglich ist. Dabei ist uns wichtig, keine Naherholungsgebiete zu gefährden. Die Bemühungen der Stadt, dass interkommunale Gewerbegebiet „terra nova“ voranzubringen, müssen verstärkt werden. Auch lohnt es sich,

die Möglichkeiten für interkommunale Zusammenarbeit jenseits unserer Kreisgrenzen auszuloten. Die Beteiligung an der Entwicklung eines interkommunalen Gewerbegebiets „Merscher Höhe“ in Jülich wollen wir prüfen. Die Nähe zum Forschungszentrum Jülich würde sicherstellen, dass sich dort ein anderer Branchenmix ansiedelt als in Bedburg mit der Konzentration auf Logistikbetriebe.

Es lohnt sich, unsere bestehenden Gewerbegebiete in den Blick zu nehmen. Auffallend ist, dass wertvolle Flächen häufig als Abstell- oder Schauplätze genutzt werden oder ganz brach liegen. Wir müssen dringend ein Konzept entwickeln, solche Flächen aufzuwerten und künftig nur zu vergeben, wenn damit eine Mindestzahl an Arbeitsplätzen verbunden ist.

Leistungsfähiges Internet überall in Bedburg

In vielen Ortsteilen von Bedburg beschwerten sich Bürger zu Recht, dass sie ihre Daten eher im Schnecken tempo statt mit Hochgeschwindigkeit übertragen oder herunterladen können. Von leistungsfähigen Internetverbindungen sind wir in Bedburg noch weit entfernt. Um für die Zukunft gewappnet zu sein, brauchen wir deshalb in Bedburg den flächendeckenden Ausbau mit Glasfaserkabeln bis zum Hausanschluss. Einige private Unternehmen bieten diese Möglichkeit an. Die Stadt sollte aktiv werden und bei diesen Firmen die Umsetzung energisch vorantreiben.

Gesundheit in Bedburg

Hausarztversorgung sicherstellen

Fast jeder von uns geht als erstes zu dem Hausarzt seines Vertrauens, wenn man krank geworden ist. So sollte es auch in Zukunft bleiben. Aber in Bedburg droht in den nächsten Jahren ein Mangel an Hausärzten. Viele Allgemeinmediziner haben das Rentenalter bald erreicht. Nachfolger sind für ländliche Kommunen nur schwer zu finden. Wir wollen uns frühzeitig mit den zuständigen Stellen darum kümmern, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Ausreichende Arztversorgung auch zur Urlaubs- und Ferienzeit

In der letzten Zeit kommt es sehr häufig vor, dass in Ferienzeiten (besonders zu Weihnachten und Ostern) sehr viele Ärzte in Bedburg ihre Praxis schließen. Die wenigen vertretenden Ärzte können es nicht leisten, die Patienten auch nur ansatzweise zu betreuen. Man vertraut darauf, dass das Praxisnetz in Bergheim die Notfälle annimmt bzw. dass die Patienten so lange warten, bis ihr Hausarzt wieder zurück ist.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Urlaubszeiten der örtlichen Hausarztpraxen besser aufeinander abgestimmt werden. Dadurch soll für die Menschen, die weniger mobil sind, eine ortsnahe Behandlung gesichert werden.

Notdienst langfristig sichern

Wir setzen uns dafür ein, dass der Rettungsdienst mit einem Rettungswagen und einem Notarzt am Krankenhaus in Bedburg langfristig gesichert bleibt.

Unser Krankenhaus unterstützen

Mittelfristig wird am Schulzentrum aufgrund der abnehmenden Schülerzahlen ein Schulgebäude frei. Wir wollen erreichen, dass dort eine Berufsschule für Gesundheitsberufe eingerichtet wird. Zusammen mit unserem Krankenhaus würden sich hier vor allem bei der Gewinnung von Fachkräften Synergien ergeben und unser Krankenhaus stärken.

Sauberkeit und Ordnung (Bürgervorschläge)

Sauberkeit im Stadtbild

Viele Bürgerinnen und Bürger beschwerten sich über mangelnde Sauberkeit im Stadtbild. Im Brennpunkt stehen hierbei vor allem die Innenstadt, der Bahnhof und die unmittelbare Umgebung der Altglas- und Altkleidercontainer. Es gibt viele Klagen über mangelnde Ordnung im fahrenden und ruhenden Verkehr. Es wird zu schnell gefahren oder so geparkt, dass andere eingeschränkt werden.

Wir nehmen diese Beschwerden und Klagen der Bürgerinnen und Bürger ernst und werden diesen nachgehen. Wir unterstützen die konzertierten Aktionen der lokalen Geschäftsleute und anderer Bürger, wie z.B. den Frühjahrsputz. Gleichzeitig müssen Problemschwerpunkte identifiziert werden und dann an konzeptionellen Lösungen gearbeitet werden. Auch angesichts der Haushaltssituation setzen wir uns dafür ein, bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen und anzunehmen, sei es in Form von Patenschaften über Beete und Grünflächen oder der Ausrichtung von Reinigungsaktionen.

Pflege der Rad- und Wanderwege

Die bestehenden Rad- und Wanderwege müssen, vor allem entlang der Erft, in Schuss gebracht werden. Ein sicheres und sinnvoll ausgebautes Radwegenetz in Bedburg vermeidet umweltschädliche Kurzfahrten und ist auch für die Freizeitgestaltung in unserer Stadt von Bedeutung. **(Bürgervorschlag)**

Wohnmobilplatz mit Ver- und Entsorgungsstation

Wir wollen die Anlage eines Wohnmobilplatzes mit Ver- und Entsorgungsstation in der Nähe der Erft prüfen. **(Bürgervorschlag)**

Vereine unterstützen

Einfach mal Danke sagen

Ein großer Pluspunkt für Bedburg ist das funktionierende Vereinsleben. So tragen Schützen- und Karnevalsvereine, Sozialverbände, Sportvereine, Tierzüchter, Geschichts- und Kulturvereine und viele andere dazu bei, Bedburg lebens- und liebenswert zu erhalten. Viele Vereine beteiligen sich an der Verschönerung ihres Ortes, indem sie beispielsweise Sportanlagen in Schuss halten oder Wegekreuze und Denkmäler pflegen. Andere kümmern sich in der Kleiderkammer oder mit der Tafel um diejenigen, die Unterstützung brauchen.

Allen ist gemeinsam: Sie engagieren sich für uns alle. Ihnen möchten wir an dieser Stelle für ihre Arbeit ein großes Dankeschön sagen. Eine Stadt wie Bedburg sollte das

ehrenamtliche Engagement seiner Bürger hegen und pflegen. Für die Attraktivität einer Stadt sind sie unverzichtbar.

Das Vereinsleben ist eine große Stärke von Bedburg. Deshalb werden wir weiterhin dafür kämpfen, dass keine Hallennutzungsgebühr erhoben wird. Außerdem muss der Internetauftritt der Vereine auf den Seiten der Stadt aktualisiert und zeitgemäß gestaltet werden.

Ehrenamt stärken

Wir fordern die Einrichtung einer städtischen Koordinierungsstelle in der freiwilliges bürgerschaftliches Engagement unterstützt wird. Eine solche Freiwilligenzentrale muss als verlässlicher Ansprechpartner dienen. **(Bürgervorschlag)**

Alte Schule in Lipp als Treffpunkt erhalten

Wir brauchen lebendige Ortsteile mit Schulen, Kindergärten und Treffpunkten für Vereine und Jung und Alt. Deshalb setzt sich die SPD für den Erhalt der Alten Schule in Lipp ein. Mit rund 8.000 Euro Betriebskosten pro Jahr ist die Alte Schule als Begegnungsstätte so günstig wie kaum eine andere. Sie sollte wieder von den Leuten im Ort und den Vereinen genutzt werden können

Impressum:

SPD-Ortsverein Bedburg
Bernd Coumanns, Talstraße 66, 50181 Bedburg
02272-8385375
bernd@coumanns.de
www.spd-bedburg.de